

scheidet er zwei große Gruppen: 1. Kulturpflanzen, das sind alle die Pflanzen, die er anbaut, und 2. Unkräuter. So nennt er alle Gewächse, die sich gegen seinen Wunsch und Willen zwischen den Kulturpflanzen in Garten und Feld und Wiese ansiedeln. Die Kulturpflanzen gruppiert er — vor allem mit Rücksicht auf ihre Verwendung — in a. Halmfrüchte, b. Hülsenfrüchte, c. Futterpflanzen, d. Knollen- und Wurzelgewächse, e. Ölpflanzen, f. Gespinnstpflanzen, g. Fabrikpflanzen, h. Obstbäume, i. Wiesen- und Weidpflanzen.

Die Halmfrüchte haben ihren Namen von ihrem Stengel. Das ist ein Halm. Sie sind des Landwirts Mehl- und Brotlieferanten und gehören fast alle zu den Gräsern. Die Hülsenfrüchte werden nach ihrer Frucht benannt. Das ist eine Hülse. Ihrer Blüte wegen nennt man sie auch Schmetterlingsblüter. Erbsen, Wicken, Bohnen gehören dahin.

Die Futterpflanzen werden — wie schon ihr Name sagt — ausschließlich als Futter für das Vieh gebaut. Die meisten sind Schmetterlingsblüter. Am bekanntesten sind Kollsee, Luzerne.

Die Knollen- und Wurzelgewächse werden — die einen, die Kartoffeln, wegen ihrer Knollen, die andern, wie Runkelrüben, Möhren, wegen ihrer Wurzeln — angebaut.

Die Ölpflanzen sind die Öllieferanten unter den Gewächsen, z. B. Raps und Rübsen.

Die Gespinnstpflanzen nützen durch ihre Bastfaser. Die wird versponnen. Lein und Hanf gehören zu ihnen.

Zu den Fabrikgewächsen rechnet man Tabak, auch Hopfen.

Die Obstbäume liefern Obst und sind entweder Stein- oder Kernfrüchter.

Die Wiesenpflanzen sind vornehmlich Gräser und Schmetterlingsblüter.

b. Die Unkräuter sind schlimme Feinde des Landmanns. Alle Mühe, Arbeit und Sorge ist umsonst, wo sie auf Acker und Wiese haufen. Die Ernten werden vernichtet, und Armut herrscht in Scheune, Boden undbeutel. Unkraut ersticht die Kulturpflanzen, und vor allem die aufgehende Saat. Es macht den Pflanzen den Platz streitig; es raubt ihnen Nahrung, Luft und Licht. Unkraut rankt sich an die Pflanzen, Unkraut wächst selbst auf den Pflanzen: das sind die Schmarotzer. Der Landwirt steht daher ständig mit ihm auf Kriegsfuß. Aber die meisten Unkräuter sind schwer auszurotten, wo sie sich einmal eingnistet haben. Gerade sie haben recht viele Einrichtungen, sich trotz aller Verfolgung zu erhalten. Eine ganze Reihe von Unkräutern bringt eine unzählige Menge von Blüten, Früchten und Samen hervor. So sind z. B. eine ganz erkleckliche Anzahl von Blütensternen in den Dolben der Hundspetersilie vereinigt. Beim Kreuzkraut zählen die Blüten, die in einem einzigen Körbchen stehen, nach Hunderten. Und wieviel Blütenkörbchen hat die Pflanze! Viele andere Unkrautpflanzen, Wolfsmilch und Wegerich und all' die Lippenblütler blühen